

# Schüler sollen über Schule mitbestimmen

Von Sebastian Brock  
und Stephan Werschull

**BORKEN.** Neben den gewählten Mandatsträgern sitzen im Ausschuss für Kultur, Schule und Sport in Borken auch Vertreter der Kirchen. Schüler hingegen blieben unberücksichtigt, argumentiert die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in einem Antrag.

Die Idee der Grünen: Die Verwaltung soll prüfen, wie Schülersprecher der weiterführenden Schulen eine beratende Stimme im Fachausschuss bekommen können. So stelle man sicher, dass die Interessen der Schüler gehört werden, heißt es im Antrag der Grünen. „Diese Maßnahme trägt nicht nur zur Stärkung der Demokratie bei, sondern fördert auch das Verständnis für Politik und Verwaltungsabläufe in unserer Gesellschaft“, heißt es weiter darin.

Die Vertretung der Schüler soll nach Idee der Grünen die Vielfalt der Schulformen, Altersgruppen und Geschlechter widerspiegeln. Beim Alter gilt jedoch eine Mindestgrenze von 16 Jahren.

In der Ratssitzung der vergangenen Woche wurde ei-



Leo Westhoff

Foto: privat



Mailin Schweers

Foto: privat

**„Diese Maßnahme trägt nicht nur zur Stärkung der Demokratie bei, sondern fördert auch das Verständnis für Politik“**

Aus dem Antrag der Borkener Grünen

ner Prüfung durch die Verwaltung die Zustimmung erteilt. Nora Bunse (SPD) hatte zuvor ins Spiel gebracht, dass der Plan auch auf den Ausschuss für Jugend und Familie ausgeweitet werden könnte. Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing

betonte, dass die gesetzlichen Vorgaben vorab geprüft werden müssten. Bei Borkener Schülern kommt die Idee der Grünen generell gut an. Die Schülersprecher Nora Günes Böhm und Nils Schmitz von der Julia-Koppers Gesamtschule finden die Idee „prinzipiell gut“. Gleichzeitig betonen sie: „Wir werden von der

Schule schon sehr viel einbezogen“, berichtet die Schülersprecherin und nennt Beispiele wie die Raumplanung für das neue Schulgebäude, die Einführung von Fremdsprachen sowie Anpassung von Handyregeln. Da sich Entscheidungen im Schulausschuss um Schüler dreht, finden sie den Vorschlag aus der Borkener Politik wichtig.

Ähnlich positiv sieht den Vorschlag auch der Schülersprecher Leo Westhoff vom privaten Gymnasium Mariengarden. „Gerade junge Menschen bei solchen Entscheidungen miteinzubeziehen ist von großer Relevanz“, meint Leo Westhoff, da gerade Schüler „sehr reflektierte Meinungen“ in den Schul-

ausschuss bringen könnten. Die große Frage bleibt bei ihm aber bei der Umsetzung des Vorschlages: „Wie sähe das ganze aus? Das müsste geklärt werden. Wenn die Rahmenbedingungen klar sind, dann würde ich da auf jeden Fall mitmachen“, fügt er als Einschränkung hinzu.

Auch Mailin Schweers von der Schönstätter Marienschule findet diesen Vorschlag gut. „Wir würden auf jeden Fall daran teilnehmen“, sagt sie, nachdem sie sich mit ihren Mitschülerinnen dazu ausgetauscht hat. „Dann gäbe es auch vielleicht ein bisschen mehr Informationen und Transparenz bei den Entscheidungen im Schulausschuss“, fügt sie hinzu.

Ein weiterer wichtiger Punkt wäre für sie aber die Kommunikation: „Jemand aus dem Schulausschuss sollte einmal in der Schule vorbeikommen und genau erklären, was der Schulausschuss tut und was gerade entschieden wird“, schlägt sie als Ergänzung vor. Das würde dann auch die Transparenz erhöhen, vermutet die Schülersprecherin Mailin Schweers.

**„Wie sähe das ganze aus? Das müsste geklärt werden.“**

Leo Westhoff, Schülersprecher am Gymnasium Mariengarden

| Ihr Kontakt zum Autor:

brock@borkenerzeitung.de  
Tel.-Nr.: 02861 - 944 157